

**Fragen des Runden Tisches Kinderarmut (RTKA)  
an die Politischen Parteien und OB-Einzelkandidaten  
zur Kommunalwahl 2009**

**Grundlagen zur Bekämpfung von Kinderarmut in Bonn:**

Um die Kinderarmut in Bonn wirksam bekämpfen zu können, hält es der Runde Tisch Kinderarmut (RTKA) für unerlässlich, dass der zentrale Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) *„junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“* und *„positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“* in Bonn konsequent umgesetzt wird.

Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche her zu stellen ist laut der Stellungnahme der Bundesregierung zum 12. Kinder- und Jugendbericht eine der herausragenden Aufgaben aktueller Kinder- und Jugendpolitik. Chancengerechtigkeit lässt sich nur durch gesellschaftliche Teilhabe in allen Bereichen verwirklichen. Dazu bedarf es neben einer gezielten Information über Angebote insbesondere Motivation, Beratung und Begleitung für spezielle Zielgruppen, wie z.B. Personen mit Migrationshintergrund.

Erforderlich sind hierfür intensive Hilfen für Eltern, aber auch Förderung aller beteiligten Akteure und Institutionen. Dies ist durch eine den Erfordernissen der Kinder und Jugendlichen entsprechende personelle und sächliche Ausstattung in den jeweiligen Einrichtungen sicher zu stellen.

Ferner sehen wir die generelle Notwendigkeit, dass die Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen und Schulen finanziell so ausgestattet werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Angeboten für Kinder und Jugendliche und Familien in sozialversicherungspflichtigen und tariflichen Beschäftigungsverhältnissen tätig sind, Supervision erhalten und regelmäßig fortgebildet werden. Dies gilt insbesondere auch für die Sensibilisierung für das Thema Kinderarmut, ihre Erscheinungsformen und über geeignete Schritte zu deren Überwindung.

Wo erforderlich muss Kommunalpolitik dabei intensiv auf die Landes- und Bundespolitik einwirken, um entsprechende Verbesserungen für Kinder und Familien zu erreichen.

***Sind Sie bereit diesen umfassenden Ansatz zu unterstützen?***

Für ein besonders wichtiges Instrument zur Bekämpfung der Kinderarmut in Bonn hält der RTKA den Bonn-Ausweis:

***Sind Sie bereit, die Leistungen des Bonn-Ausweises zur Förderung, Integration und gesellschaftlicher Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien auszubauen? Sind Sie bereit, dies auch für Familien, die Einkünfte etwas oberhalb des maßgeblichen Satzes der Richtlinien des Bonn-Ausweises haben, umzusetzen?***

**Kinderbetreuung vom Kleinstkindalter bis zur Schule**

Der RTKA hält es für wichtig, dass für alle Kinder, deren Eltern es wünschen oder die darauf angewiesen sind, ab Ende der Mutterschutzfrist ein qualifiziertes und ortsnahes Kinderbetreuungsangebot vorhanden ist. Dies gilt insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter.

Für alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr muss es ein qualifiziertes und ortsnahes Kindertagesstättenangebot geben.

Dafür ist es erforderlich, dass alle Berechtigten umfassend darüber informiert und zur Annahme dieses Angebots insbesondere hinsichtlich einer sozialen Bildung motiviert werden.

Die Inanspruchnahme dieser Angebote darf bis zur Realisierung der angestrebten Kostenfreiheit nicht an den Kosten scheitern. Dies gilt insbesondere auch für die Personen, die etwas über den Sätzen des Bonn-Ausweises verdienen.

Im Schulbereich setzt sich der RTKA für ein flächendeckendes und ortsnahe Ganztagsangebot in den Schulen der Primar- und Sekundarstufe(n) ein. Die jetzigen Angebote – OGS und die Angebote an den weiterführenden Schulen im Rahmen des Programms „Geld oder Stelle“ oder des gebundenen bzw. erweiterten Ganztags – müssen so ausgebaut werden, dass alle Kinder und Jugendlichen von einem qualifizierten, kostenfreien und auf Ganzheitlichkeit angelegtem Bildungsangebot profitieren können.

Der RTKA hält es für erforderlich, dass die „selbständige Schule“ für das Organisieren des Lernens in der Schule, d.h. u. a. Unterricht, Hausaufgaben, selbständiges und soziales Lernen, entsprechend ausgestattet wird und damit auch Aufgaben wie Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe und die psychologische Begleitung gewährleistet.

Die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Trägern außerschulischer Freizeit- und Jugendbildung, Sportvereinen, Initiativen u. a. zur Schaffung eines außerschulischen Freizeit- und Bildungsangebotes in der Schule bzw. bei den freien Trägern sind zu verbessern. Dabei ist die Eigenständigkeit dieser Träger und Initiativen zu wahren.

Die Kommune sollte in diesem Bereich eine Steuerungsfunktion übernehmen.

Der RTKA hält es für unabdingbar, dass unabhängig von der geplanten 100-Euro-Pauschale für Lernmittel für Kinder und Jugendlichen alle Schulmaterialien (z.B. Hefte, Ranzen, Stifte, Farbkästen, Unterrichtskopien, u. a. aber auch Kosten z.B. für eintägige Exkursionen) finanziert werden.

***Wie stehen Sie zu diesen Notwendigkeiten?***

***Sind Sie bereit, in allen genannten Einrichtungen für ein kostenfreies Mittagessen zu sorgen?***

### **Außerschulischer Bildungsbereich**

Der RTKA hält es für notwendig, dass in Bonn ein qualifiziertes Angebot z.B. an Jugendzentren, Straßensozialarbeit, Prävention, Kulturarbeit usw. sichergestellt wird, dass auch unabhängig von der finanziellen Situation von Kindern und Familien in Anspruch genommen werden kann.

Einen besonderen Stellenwert kommt dabei dem Aufbau und der Förderung von Nachbarschafts- und Familienzentren zu, in denen soziale Angebote und Dienstleistungen gebündelt werden.

***Werden Sie sich für eine schnelle Umsetzung dieser Angebote einsetzen?***

***Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Teilnahme und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Freizeit- und Jugendhilfemaßnahmen der freien Träger und der Stadt aktiv gefördert wird?***

### **Wohnsituation**

Der RTKA sieht die dringende Notwendigkeit, Belegungsrechte der Stadt Bonn zu erweitern und den sozialen Wohnungsbau in Bonn zu fördern. Wir finden es wichtig, die Rolle bzw. die Möglichkeiten der Vebowag u. ä. auszubauen, um die Versorgung mit kostengünstigem

Wohnraum in Bonn zu gewährleisten. Dies ist insbesondere notwendig, um Zwangsumzüge, die regelmäßig mit dem Verlust der Sozialbezüge für Kinder, Jugendliche und Familien verbunden sind, zu vermeiden.

**Wie wollen Sie diesen Notwendigkeiten politisch gerecht werden?**

**Was wollen Sie zudem unternehmen, damit es in Bonn ausreichenden bezahlbaren Wohnraum gibt?**

### **Gesundheit**

Der RTKA misst der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche z.B. in den Stadtteilen (wie Zahnprophylaxe inklusive Zahnregulierung, Vorsorgeuntersuchung, Impfungen, etc.) einen herausragenden Stellenwert zu. Dazu gehört es, eine kontinuierliche Gesundheitsprävention und Aufklärung über gesunde Ernährung in den Stadtteilen, Schulen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zu etablieren.

**Wie wollen Sie eine umfassende Gesundheitsvorsorge und -förderung sicherstellen?**

### **Arbeitsmarktsituation**

Kinderarmut kann u. a. durch eine bessere finanzielle Ausstattung der Familien bekämpft werden. Ein Weg hierfür stellen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in Bonn dar.

**Wie wollen Sie den kommunalen Gestaltungsspielraum als Arbeitgeber nutzen, voll sozialversicherungspflichtige und tarifliche Beschäftigungen z.B. in den Bereichen Bildung, Umwelt und soziale Dienste zu schaffen?**

### **Gesellschaftliche Teilhabe**

Für den RTKA stellt die gesellschaftliche Teilhabe ein zentrales Instrument zur Überwindung von Kinder- und Familienarmut dar. Voraussetzung hierfür ist, dass Kindern, Jugendlichen und Familien in Bonn über eine ausreichende Medien- und Finanzkompetenz verfügen bzw. ihnen eine solche vermittelt wird. Obwohl dies auch eine wirksame Schuldenprävention darstellt, gibt es in Bonn hier erhebliche Defizite.

Gesellschaftliche Teilhabe darf nicht an mangelnden finanziellen Möglichkeiten scheitern, sondern muss im Gegenteil von der Stadt Bonn ermöglicht werden, wenn sie nicht nur als hehres Ziel transportiert werden soll.

**Sind sie bereit dafür zu sorgen, dass**

- a) ein bezahlbares Sozialticket in Bonn und im Verkehrsverbund Rhein Sieg für Kinder, Jugendliche und Familien zu Verfügung steht und**
- b) Kinder und Jugendliche kostenlos oder gegen geringfügige Gebühr an kulturellen Angeboten in der Stadt Bonn (z.B. Theater, Konzert, Instrument erlernen, Sportangebote) teilnehmen können?**